



Bericht der Hausleitung zur Jahreshauptversammlung des Trägervereins Frauen- und Kinderschutzhhaus Baden-Baden und Landkreis Rastatt e.V. am 19.07.2018

Statistisches

Im Folgenden werden Auszüge aus der Jahresstatistik 2017 dargestellt. Soweit vorhanden, ergänzen wir diese durch Angaben des laufenden Jahres (Stand 6/2018).

Die Durchschnittsbelegung 2017 war mit 102,09% die höchste seit Bestehen des Hauses. Dies stellte sich nicht nur im Frauen- und Kinderschutzhhaus Baden-Baden und Landkreis Rastatt so dar, auch die anderen Häuser in Baden-Württemberg verzeichneten eine hohe Nachfrage und im Jahresverlauf gab es immer wieder längere Zeiträume, in denen im ganzen Bundesland kein freier Frauenhausplatz zu finden war. Auch 2018 zeichnet sich mit bisher 104,00% eine außerordentlich hohe Belegung ab.

Hier die durchschnittliche Jahresbelegung der letzten 10 Jahre:

| Jahr | Gesamt |
|------|---------|
| 2008 | 89,31% |
| 2009 | 80,62% |
| 2010 | 73,31% |
| 2011 | 98,26% |
| 2012 | 90,18% |
| 2013 | 90,24% |
| 2014 | 95,73% |
| 2015 | 80,98% |
| 2016 | 93,59% |
| 2017 | 102,09% |

Aufgenommen wurden 2017 53 Frauen und 67 Kinder.
2018 wurden bisher 27 Frauen und 31 Kinder aufgenommen.

Seit Bestehen der Einrichtung konnten 1850 Frauen und 2229 Kindern Schutz und Unterstützung angeboten werden.

Die durchschnittliche Verweildauer betrug 60 Tage. Dies stelle eine deutliche Steigerung zu 2016 (44 Tage) dar.

Hier lassen sich unseres Erachtens direkte Zusammenhänge mit der nach wie vor bestehenden Wohnungsnot (die Frauen bleiben länger im Haus, weil sie keine Wohnung finden), und mit der hohen Auslastung, bzw. der Schwierigkeit einen Frauenhausplatz zu finden, herstellen (die Frauen bleiben länger und besetzen die

dringend benötigten Frauenhausplätze).

Aufgrund der Auslastung waren 2017 die Kapazitätsgrenzen der Einrichtung oft erschöpft und es mussten 45 hilfeschuchende Frauen abgewiesen, bzw. an andere, oft weit entfernte Häuser, weitervermittelt werden.

Bezüglich der Wohnorte der Frauen vor der Aufnahme ins Haus gab es 2017 keine Besonderheiten. Wie in den Vorjahren kam die überwiegende Mehrheit der Frauen aus dem direkten Einzugsgebiet des Hauses oder aus Baden-Württemberg (83,3%).

Für 55,6% der Frauen, die 2017 im Haus waren, war es der erste Aufenthalt in einer Frauenschutzeinrichtung. 20,4% der Frauen waren bereits ein oder mehrmals in einem Frauenhaus. Bemerkenswert ist außerdem, dass immer mehr Frauen die Eigeninitiative ergreifen, Schutz im Frauenhaus zu suchen. Die Anzahl steigt kontinuierlich und liegt mit 37% über dem langjährigen Durchschnitt von 28,6% (2011-2016).

Der Anteil der Frauen mit Migrationshintergrund stieg, wie in den gesamten Frauenhäusern Deutschlands, auch im FKSH Baden-Baden und Landkreis Rastatt.¹ Dieser lag im Jahr 2017 bei 79,6% (2010-2016 durchschnittlich 70,51%). Der Anteil der Frauen mit deutscher Staatsbürgerschaft lag 2017 mit 33,3% unter dem langjährigen Durchschnitt von 48,8% (2010-2016). Mit 79,1% der Frauen mit Migrationshintergrund war eine problemlose Verständigung auf Deutsch möglich. Im Vergleich zu 2016 mussten sich die Mitarbeiterinnen des FKSH mit doppelt so vielen Bewohnerinnen als im Vorjahr in einer anderen Sprache verständigen und eine Dolmetscherin einschalten.

Entwicklung der Arbeit

An den Hauptthemenfeldern, die die Mitarbeiterinnen im Haus seit der letzten Jahreshauptversammlung beschäftigten, hat sich im Jahresverlauf nicht viel geändert. Drängende Probleme sind nach wie vor die Situation auf dem Wohnungsmarkt, die besonderen Herausforderungen bei der Unterstützung von Frauen mit Fluchterfahrung, die zunehmenden bürokratischen und administrativen Hürden, die Melde- und Adressproblematik bei einer zunehmenden Anzahl der Fälle, die zunehmende Zahl der Fälle bei denen im Vorfeld seitens der Jugendämter von einer möglichen Gefährdung des Kindeswohl ausgegangen wird und, wie bei wohl den meisten Einrichtungen und Firmen, ist die Umsetzung der EU-Datenschutzgrundverordnung ein noch nicht abgearbeitetes Thema.

Die verschiedenen Projekte (Herzklopfen, Jungsguppe, Kunstprojekt, Freizeitpädagogische Gruppe) die im Haus durchgeführt werden, wurden

¹ Vgl. FHK – Bewohnerinnenstatistik. Deutschland 2016. Frauen und ihre Bewohnerinnen, 2017, S.7

weitergeführt und sind nach wie vor eine sinnvolle Ergänzung zu der „normalen“ Beratungsarbeit. Diese Angebote können nur durch die Großzügigkeit treuer Unterstützer*innen des Hauses, die Mitgliedsbeiträge und die Förderung des Landes Baden-Württemberg realisiert werden. Wieder aufgenommen haben wir unser Projekt „Alltags- und hauswirtschaftliches Kompetenztraining“, welches von unserer Hauswirtschaftlerin durchgeführt wird.

Im Haus hatten wir erneut Veränderungen in der Team Zusammensetzung zu bewältigen. Zwei Mitarbeiterinnen aus der Elternzeit zurückgekehrt, eine Mitarbeiterin ist in Elternzeit gegangen und eine hat sich beruflich verändert. So haben wir momentan erneut die Situation, dass vier von sieben festangestellten Mitarbeiterinnen (wieder) neu hinzukamen, sich einarbeiten mussten und natürlich auch eingearbeitet werden mussten.

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'R. S. H.', is placed on a light blue background.

Leiterin der Einrichtung